

ATTRAKTIVITÄT DER ANLAGE INFRASTRUKTUR



AUS INVESTORENSICHT SPRECHEN EINE REIHE VON GRÜNDEN FÜR ANLAGEN IN INFRASTRUKTUR, INSBESONDERE DER INFLATIONSSCHUTZ UND DIE DIVERSIFIZIERUNGSMÖGLICHKEITEN MACHEN DERARTIGE ANLAGEN ATTRAKTIV.

Die Vorteile von Infrastrukturinvestments sind deutlich. Der Grundversorgungscharakter und die Langlebigkeit von Infrastrukturanlagen können gemeinsam mit der starken Wettbewerbsposition zu einer beständigen und kalkulierbaren Verbrauchernachfrage führen. Daraus folgt, dass Cash Flows aus Infrastrukturanlagen verlässlicher vorhergesagt werden können als bei den meisten anderen Anlageklassen. Die Beständigkeit der Cash Flows kann im Portfolio des Anlegers zu einer Reduzierung der Gesamtvolatilität beitragen.

Neben den laufenden Ausschüttungen partizipiert der Anleger auch am Wertzuwachs der Infrastrukturunternehmen. Diese können Wertsteigerungen insbesondere durch Erhöhung der Kundenzahlen, durch eine Optimierung der Geschäftsabläufe und der Finanzierungsbedingungen sowie durch mögliche Preiserhöhungen in Einklang mit den rechtlichen Vorgaben und etwaigen Konzessionen erzielen. Die in diesen Asset Management-News veröffentlichten Exit-Beispiele von institutionellen Zielfonds belegen die Attraktivität solcher Wertsteigerungsstrategien.

GRÜNDE FÜR ANLAGEN IN INFRASTRUKTUR – AUSZUG AUS EINER STUDIE DER STEINBEIS-HOCHSCHULE

+ Regelmäßige Auszahlungen

+ Konjunkturunabhängig

+ Diversifikation

+ Inflationsschutz

+ Stabile Cash Flows

+ Krisenresistenz

+ Hoher Substanzwert

+ Monopolartige Nachfragesituation

+ Geringe Volatilität

+ Anteil an volkswirtschaftl. Ressourcen

+ Totalverlust unwahrscheinlich

+ Langfristige Anlageperspektive

Quelle: Steinbeis-Hochschule Berlin @Research Center for Financial Services

BEISPIELE FÜR DEN STEIGENDEN BEDARF AN INFRASTRUKTURINVESTITIONEN

1.000.000.000 Menschen haben keinen Zugang zu Elektrizität

Was in unserer Gesellschaft völlig unvorstellbar wirkt, ist für 1/6 der Weltbevölkerung völlig normal. Fehlender Zugang zu stabiler Elektrizität ist ein Problem, welches insbesondere in den Schwellenländern auftritt. Doch auch in den entwickelten Volkswirtschaften ist die sichere Versorgung mit Strom keinesfalls eine Selbstverständlichkeit.

So haben die deutschen Energieversorger im Januar 2017 regelmäßig eine angespannte Versorgungssituation eingeräumt, insbesondere aufgrund der besonders kalten Nächte im Süden Deutschlands und aufgrund der Stromabnahme aus Frankreich. Hier ist soweit alles gutgegangen, die Notreserve war ausreichend, in anderen Ländern gab es allerdings in den letzten Jahren spektakuläre Vorfälle, wie den Stromausfall in der Türkei 2015, bei dem mehr als 70 Mio. Menschen ohne Elektrizität waren, oder in Indien im Juli 2012, bei dem 600 Mio. Einwohner von der Stromversorgung abgeschnitten waren.

Energieversorgung ist also nicht nur ein Schwellenländerthema, auch in den Industrieländern ist bei besonderen Wetterphänomenen das Stromnetz schnell an seiner Kapazitätsgrenze, die Energiewende verstärkt diesen Effekt.

768.000.000 Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser

Jeder Zehnte Bürger auf dem Planeten hat kein sauberes Trinkwasser. Mehr als 90 % dieser 768 Millionen Menschen werden vermutlich in den Schwellenländern wohnen. Wer aber denkt, Infrastruktur und Wasser wäre nur ein Schwellenländerproblem, liegt falsch. Auch die Industrieländer stehen in der Wasserversorgung vor großen Herausforderungen, nur ist dieses nicht so bekannt.

In Großbritannien zum Beispiel, gehen pro Tag etwa 3,3 Milliarden Liter Trinkwasser auf dem Weg zum Verbraucher verloren. Diese versickern durch marode Leitungssysteme einfach in der Erde. Aber Wasserrohrbrüche sind beispielsweise auch in New York an der Tagesordnung. Das Trinkwassersystem wird aus Tunnels von 1917 und 1936 gespeist. Und irgendwo im New Yorker Untergrund lauern sogar noch Wasserleitungen aus Bambus.

3.000.000 Menschen nutzen jährlich das Flugzeug als Verkehrsmittel

Das Flugzeug ist in den letzten Jahrzehnten im mittleren und Langstreckenbereich das bevorzugte Verkehrsmittel geworden. Keiner käme heute mehr auf die Idee, für eine Reise in die Türkei oder nach Spanien den Zug zu nehmen. Zudem ist Fliegen in den letzten Jahren erheblich preiswerter geworden. Fliegen ist heute „normal“. Fliegen funktioniert jedoch nur mit leistungsfähigen Flughäfen, gutem öffentlichen Personennahverkehr, einer ausgebauten Logistikstruktur (Flugbenzin, Lebensmittel etc.) einer ausreichenden Stromversorgung, also einem ganzen Bündel an Infrastrukturleistungen.

Aufgrund des hohen Wachstums, wir sprechen hier über 3 Milliarden Menschen, die jährlich das Flugzeug als Verkehrsmittel nutzen, sind die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur besonders hoch. Innerhalb der nächsten 20 Jahre geht man davon aus, dass die Anzahl der jährlichen Flugpassagiere auf 7 Mrd. zunehmen wird. Die Anforderungen werden also noch signifikant zunehmen.

DEUTSCHE FINANCE PRIVATE FUND 11 | INFRASTRUKTUR GLOBAL EINE BREIT DIVERSIFIZIERTE INVESTITIONSSTRATEGIE

Die Investitionsstrategie des PRIVATE Fund 11 | Infrastruktur Global (PRIVATE Fund 11) besteht darin, Privatanlegern Zugangswege zu exklusiven Investitionen in der Assetklasse Infrastruktur zu ermöglichen, die in der Regel nur institutionellen Investoren mit einem permanenten Kapitalanlagebedarf in Millionenhöhe zugänglich und vorbehalten sind.

Bei der Investitionsstrategie des PRIVATE Fund 11 steht neben der Auswahl der börsenunabhängigen Assetklasse Infrastruktur mit Chancen auf attraktive Renditen die Risikominimierung des Gesamtportfolios im Fokus. Im Gegensatz zu einer sog. „Single-Asset“-Strategie, also einer Investition in ein einziges Asset, wird in dem PRIVATE Fund 11 ein Portfolio von verschiedenen Investments der Assetklasse Infrastruktur aufgebaut, das in mehrfacher Hinsicht als diversifiziert bezeichnet werden kann. Durch einen Wertsteigerungsansatz können neben attraktiven laufenden Renditen Zusatzerträge durch aktive Asset Management-Maßnahmen generiert werden.